



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

41 (17.2.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34097)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Fringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Verfaßt 1844. Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die West-Zelle 20 Pfg., Die Ost-Zelle 40 Pfg., Einzel-Nummern 2 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 41.

Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 17. Februar 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

Notariell beglaubigter, fester und zahlender Abonnentenstand über 8000 Exemplare. Notariell beglaubigter fester Abonnentenstand des „General-Anzeigers“ in der Stadt Mannheim: 4626 Abonnenten.

Notariell beglaubigter fester Abonnentenstand in den Ortsgemeinden der Amtsbezirke Mannheim, Weinheim, Schwetzingen: 2724 Abonnenten.

Von der Kaiserlichen Postbehörde bestellte Exemplare (für circa 300 Ortsgemeinden) laut postalischer Urkunde 900 Abonnenten.

Ueber das Befinden des Kronprinzen

liegen folgende ausführlichen Berichte vor:

San Remo, 14. Februar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Der Kronprinz ist gestern sechs Stunden aufgewacht und hat seine Lächler empfangen. Die letzte Nacht war etwas weniger gut. Der Schlaf war unterbrochen durch Husten und Schleimauswurf. Der Kronprinz sieht daher heute später auf. Der Appetit hat sich gebessert. Der Kronprinz genießt bereits feste Speisen. Die Wunde vernarbt gut und ist wesentlich kleiner geworden. Die Aerzte lösen sich stets ab. Nachts wechseln Bergmann, Bramann und Schrader.

Ueber die Operation,

welche unter den vorliegenden Umständen eine chirurgische Glanzleistung

war, sowie über die Umstände, wodurch sie bedingt wurde, erzählt man authentisch noch Folgendes: Die Athemnoth hatte schon 14 Tage zuvor begonnen und sich täglich gesteigert. Sie erreichte am 4. Februar eine solche Höhe, daß seitdem keine Spaziergänge, sondern nur noch Ausfahrten möglich waren. Seit dem 7. war sie hochgradig, besonders in den Nächten. Am 9. früh wurde Bramann berufen; das Konsilium erklärte, die Tracheotomie für baldigst notwendig und es wurde an Bergmann telegraphirt. Vormittags trat weitere Steigerung der Athemnoth ein. Um 8 Uhr erklärten die Aerzte, daß man keinen Augenblick mehr warten könne. Der Kronprinz hat diese Anknüpfung mit standhaftester Ergebung aufgenommen: „Halten Sie es für notwendig, so bin ich sofort bereit.“ sagte er. Auch mit der Anwendung des Chloroforms war trotz Mackenzie's Widerspruch der Kronprinz sofort einverstanden. Der Bart blieb unverändert. Dr. Bramann machte einen Schnitt, der fast fingerlang ist vom unteren Ende des Kehlkopfes bis in die Nähe des Brustbeines. Nach der Blutstillung und Eröffnung der Luftröhre wurde sofort die silberne Canüle eingeschoben. Die Operationsdauer war mit der Narkose 20 Minuten, der Blutverlust geringfügig, etwa einen Kaffeelöffel. Als der Verband fertig war, erwachte der hohe Patient und dankte den Aerzten, diese wieder Bramann für die glückliche Ausführung. Der Kronprinz hat das Chloroform gut vertragen und war schmerzlos, die Athemnoth sofort beseitigt. Der Wundverlauf ist, wie bekannt, günstig.

Zu den obigen authentischen Angaben über die Steigerung der Athemnoth ist noch hinzuzufügen, daß nach

unwiderprochenen Zeitungs-Angaben Herr Mackenzie schon zwei Tage vor der Operation nach London meldete, dieselbe werde baldigst stattfinden müssen. Professor v. Bergmann aber wurde erst berufen, als er unmöglich zur rechten Zeit in San Remo eintreffen konnte. Nur der Befehl des Kaisers hat angeblich bewirkt, daß er dennoch dort ist.

Sonntagsarbeit.

Im Reichstag fand gestern die erste Berathung des Gesetzesentwurfes über die Sonntagsarbeit statt, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (Sonntagsarbeit). Häge begründet den Antrag; die landesgesetzlichen Bestimmungen genügten nicht zur Regelung der Frage. Straußmann giebt zu, daß gerade auf diesem Gebiete eine außerordentlich verschiedene Gesetzgebung in Deutschland bestände. Die Regelung der Frage sei in dessen Sache der verbandelten Regierungen, die hierzu die Initiative ergreifen müßten. v. Kleist-Reyzow befragt den Antrag vor dem biblischen und materiellen Standpunkt aus; er befragt vor dem kommissarischen Standpunkt. Baumach ist im Prinzip für die Sonntagsruhe, wenn dieselbe nicht absolut einführbar sei. Er hält aber den eingeschlagenen Weg für unrichtig. Ausnahmebestimmungen würden am besten von der Kommission getroffen werden. Grillenberger erklärt, seine Partei werde den Antrag unterstützen, wenn derselbe auch wenig diene und erreiche. Lieber folgert aus dem Schweigen der Regierung, daß dieselbe keine ablehnende Haltung einnehmen werde. Die Ausnahmebestimmungen müsse der Bundesrath festsetzen, dann könne eine reichsgesetzliche Regelung eintreten. Der Gesetzesentwurf wurde hierauf an eine einundzwanziggliedrige Kommission überwiesen.

Zur Beurtheilung der Lage

vermögen die heute vorliegenden telegraphischen Nachrichten keine neuen Gesichtspunkte aufzuweisen. Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Warschau mitgetheilt wird, richten die russischen Behörden ihr besonderes Augenmerk darauf, die Straßen in den Grenzbezirken in einen guten Zustand zu versetzen. Die Besatzung von Konno ist um 2 Feldbatterien vermehrt worden. — Gegenüber einer Nachricht der Berl. „Kriegszeitung“, die von Pariser Blättern wiedergegeben wird, erklären die maßgebenden russischen Kreise in der denkbar bestimmtesten Weise, daß Verhandlungen über ein französisch-russisches Bündnis nicht stattfinden und daß grade gegenwärtig der Gedanke eines solchen Bündnisses von seiner Erfüllung weiter entfernt sei als je. — In Oesterreich scheint man die Lage als eine kritische zu betrachten. Nach Schluß der gestrigen Budgetdebatte reisten die ungarischen Minister Eliza, Fejervary und der Verkehrsminister nach Wien zu einem Kronrath, der über die frühe Einberufung der Delegationen entscheiden soll.

Vom kranken König.

Stuttgart, 15. Februar.

Das heutige offizielle Bulletin aus Florenz hat die Hoffnungen, welche seit Mitte letzter Woche auf eine eintretende Besserung des Königs gesetzt worden waren, grausam enttäuscht. Nicht nur, daß die bisherigen Krankheitserscheinungen sich gleichgeblieben sind, wie die Mangelhaftigkeit des hohen Patienten, oder sich gesteigert haben, wie das abendliche Fieber, welches die natürliche Mangelhaftigkeit noch vermehrt, es haben sich auch zu den unruhigen Nächten beunruhigende Erscheinungen bei Tage gestellt und den bisherigen Symptomen hat sich nun noch die Appetitlosigkeit

angereicht. Man darf es sich, zumal wenn man die vorsichtige Fassung von höfischen Bulletins kennt, nun nicht mehr verhehlen, daß die Krankheit des Königs einen sehr ernsten Charakter trägt und schon Besorgnisse einflößen dürfte, selbst wenn der, wie schon bemerkt, an und für sich sehr delikate Gesundheitszustand des Königs gar nicht in Betracht käme. Im Bulletin selbst gibt sich landauf landab aufrichtige Theilnahme kund und mit der Erkrankung des Deutschen Kronprinzen ist es nunmehr auch die Liebe zum angestammten Herrscherhause, welche die Blicke Aller nach dem Süden lenkt. In der Presse sind auch schon warmempfundene Gedichte laut geworden, welche der Hoffnung auf baldige Besserung des Königs Ausdruck verleihen.

Zwei wichtige Urkunden aus großer Zeit.

Als wir die geschichtlichen Rückblicke, welche aus der letzten großen Reichstagsrede Bismarck's ein Kleinod aus unvergänglichem geschichtlichen Werthe machen, wieder und wieder lasen, da kam uns einerseits voll zum Bewußtsein, wie einbringlich die Warnungen, die des deutschen Reiches großer Kanzler darin an Frankreich und an Rußland richtete, und andererseits, wie einheitlich, wie folgerichtig, auf die Erkenntniß der Eigenschaften unserer Nachbarn zu West und Ost gegründet die Politik ist, die unser leitender Staatsmann seit so langen Jahren befolgt. Die „Straßb. Post“ veröffentlicht jetzt zur rechten Zeit zwei wichtige Aktenstücke aus der Feder des deutschen Bundeskanzlers. Sie enthalten den klarsten und richtigsten Ausdruck unseres Verhältnisses zu Frankreich vor dem großen Kriege von 1870, der uns zwang, die uns vor Jahrhunderten geraubten Landestheile wieder dem neuen deutschen Reiche anzugliedern, nicht nur als Siegespreis, sondern geradezu als Pfand der Sicherheit. Die Aktenstücke lauten:

I.

Diplomatisches Rundschreiben des Bundeskanzlers bezüglich der Bürgschaften, welche das siegreiche Deutschland fordern muß, um zu seiner Sicherheit zu gelangen.

Reims, den 13. September 1870.

Die irrthümlichen Abschätzungen unserer Lage Frankreich gegenüber, welche selbst von gewissen befreundeten Seiten an uns herangetragen, nöthigen mich, in folgendem mich über die Absichten Seiner Majestät des Königs, welche von den uns verbandelten deutschen Regierungen getheilt werden, zu erklären. Wir haben in der Volksabstimmung (8. Mai 1870) und in dem ansehnlichen befriedigenden Zustand der Dinge, welchen dieselbe für Frankreich geschaffen hatte, eine Bürgschaft des Friedens und das Zeugniß der friedlichen Neigungen des französischen Volkes erblickt zu müssen geglaubt. Die Ereignisse haben uns belehrt, daß dem nicht so war, wenigstens haben sie uns erkennen lassen, mit welcher Begeisterung die Meinung des französischen Volkes sich dem Gegenstand zuwendet. Die Mehrheit, nahezu die Einmüthigkeit der Volksvertreter, des Senats, der Organe der öffentlichen Meinung in der Presse haben so laut und so gebieterisch den Eroberungskrieg gegen uns gefordert, daß den vereinsten Friedensfreunden der Wuth des Widerstandes schwand und daß der Kaiser Napoleon, ohne die Wahrheit zu verlegen, Seiner Majestät dem König sagen konnte — wie er das auch heute noch verleiht —, daß der Zustand der öffentlichen Meinung ihn gezwungen habe, den Krieg zu führen.

Angesichts dieser Thatfache würden wir unsere Bürgschaften nicht in der Stimmung des französischen Volkes zu suchen haben. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir infolge dieses Krieges von Seiten Frankreichs nicht einen dauerhaften Frieden, sondern

Feuilleton.

— **Rocheforts Rettungsboot.** Aus Paris wird geschrieben: Es sind nun nahezu vierzig Jahre, daß Henri Rochefort seine damals so viel besprochene Flucht aus New-Caledonien betriebsmäßig, wozin er als Communard deportirt worden war. Er durfte sich wohl einbilden, keine andere als historische Erinnerung an dieses Erlebnis zu bewahren. Nun wird er aber durch eine gerichtliche Klage daran gehindert. Um jedem Mißverständnisse vorzubeugen, sei in diesem Zusammenhang bemerkt, daß es sich um eine Zivilangelegenheit handelt. Der Prozeß ist immerhin ein recht kurioser. Man hat die Einzelheiten jener fahnen Flucht seiner Zeit oft erzählt. In der Nacht des 20. März 1874 war es sechs Deportirten, und zwar Henri Rochefort, Pascal Groussin, Jourde, Baillière, Olivier Bain und Bastien, gelungen, ein englisches Schiff, das sich in der Nähe ihres Verbannungsortes befand, mittels eines Rahmes zu erreichen. Der Kapitän des Dampfbootes nahm die Flüchtlinge gegen gute Bezahlung an Bord und ermöglichte es ihnen auf diese Weise, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Der Kahn, welcher das erste Werkzeug ihrer Flucht war, gehörte einem Schankwirth Namens Duffer, bei welchem einer der entflohenen Deportirten, Bastien, bedienstet war. Dieser Bastien hatte den Kahn von seinem Seite losgemacht und so dann sich mit seinen erwähnten fünf Genossen gerettet. Duffer galt lange als Mitschuldiger und mußte seitens der Verwaltungsbehörde, welcher das erfolgsreiche Unternehmen der sechs Flüchtlinge sehr unangenehm war, viel Unangenehmes erfahren. Man konfiskirte seine Barke, verhaftete ihn und wies ihn endlich aus. Duffer schien indessen alle diese Begebenheiten vergessen zu haben und den unfreiwilligen Urheber derselben keine Reue nachzutragen, als er vor ungesähr drei oder vier Jahren in Paris Henri Rochefort begegnete und mit demselben eine freundschaftliche Konversation plauderte. Mit einemmale erscheint die Sachlage geändert. Vor wenigen Monaten schrieb Duffer an Rochefort, daß er einen Prozeß gegen ihn anstrengen werde, wenn ihm nicht binnen Kurzem eine Entschädigungssumme bezahlt würde, und da er keine

Antwort erhielt, führte er in der That seine Drohung aus und belangte Herrn Rochefort vor dem Civiltribunal. Duffer formulirt seine Ansprüche folgendermaßen: 2500 Franks als Preis für seine Barke, ferner eine lebenslängliche Pension als Ersatz für den ihm zugefügten Schaden. Das ist der Gegenstand dieses eigenthümlichen und ziemlich verspäteten Prozesses, über welchen nun das Gericht zu entscheiden haben wird. Die Frage liegt nahe, warum der Kläger sich gerade an Rochefort und nicht an andere noch lebende seiner Fluchtgenossen hält? Hierüber wird vielleicht der Lauf der Verhandlungen Aufschluß geben. Immerhin darf man annehmen, daß Duffer deshalb Rochefort auswählte, weil der berühmte Pamphletist mittlerweile, wie man weiß, mit seiner breiten Feder sich nicht nur sein altes Renommée, sondern auch einen behaglichen Wohlstand zu erringen verstanden hat.

einen neuen Angriff in einer nahen Zukunft
 erwarten müssen, wie nun auch immer die Bedingungen sein werden, die wir Frankreich auferlegen wollten. Seine Niederlage an sich, unser siegreicher Widerstand gegen seinen strafbaren Angriff, das ist es, was Frankreich uns niemals vergehen wird. Wenn wir uns heute aus Frankreich zurückziehen würden, ohne eine Wehrmaßnahme, ohne selbst eine Kriegsflottenschilderung zu fordern, ohne einen anderen Vortheil als den Ruhm unserer Waffen zu beanspruchen, so würde nichts desto weniger das französische Volk verlegt wie es in seinem Ehrgeiz und seiner Herrschsucht ist, denselben Ruhm, denselben Nachdruck bewahrt haben und nur den Tag erwarten, an welchem es auf den Erfolg hoffen könnte, indem es diese Gefühle in Thaten überlegte.

Es war weder der Zweifel an der Gerechtigkeit unserer Sache, noch die Furcht, nicht stark genug zu sein, welche es uns im Jahre 1807 rathsam erscheinen ließ, den von dieser Zeit an drohenden Krieg zu vermeiden, sondern grade die Furcht, diese Leidenschaften durch unsere Siege aufzustacheln, also eine Zeit gegenseitiger Reizung zu eröffnen und unauflöslieh erneuerte Kriege hervorzurufen, — während wir, indem wir Zeit gewannen und uns der Unterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Völkern bestrehten, eine feste Grundlage für eine Zeit des Friedens und der gegenseitigen Wohlthat zu erlangen hofften. Heute, wo man uns den Krieg zu führen gezwungen hat, den wir vermeiden wollten, müssen wir uns bemühen, für unsere Verteidigung gegen den nächsten Angriff der Franzosen Sicherheit zu erhalten, welche besser sind, als diejenige ihres Wohlwollens.

Die Bürgerkassen, welche man nach dem Jahre 1815 gegen dieselben ergriffenen Bestrebungen der Franzosen und für den europäischen Frieden gesucht hatte — sei es in der Heiligen Allianz, sei es in anderen Verträgen, welche angeht das allgemeine Nuzen geschloffen wurden — haben mit der Zeit ihre Wirkung und ihren Werth verloren; denn, daß Deutschland sich schließlich allein gegen Frankreich hat verteidigen müssen, indem es nur auf seine eigene Stärke und auf seine eigenen Hülfquellen rechnete. Eine Anstrengung wie diejenige, welche heute das deutsche Volk macht, kann nicht fortwährend und immer wieder von ihm verlangt werden; folglich sind wir in die Nothwendigkeit verlegt,

Sachliche Bürgerkassen für die Sicherheit Deutschlands

gegen die von Frankreich kommenden Angriffe zu erlangen, gleichzeitig Bürgerkassen für den Frieden Europas, welcher keine Gefahr von Seiten Deutschlands zu befürchten hat. Diese Bürgerkassen haben wir nicht zu fordern von einer vorläufigen Regierung Frankreichs, sondern von dem französischen Volke selbst, welches gezeigt hat, daß es jeder seiner Regierungen, welche es auch sei, in dem Kriege gegen uns zu folgen bereit sei, wie das die Reide der seit Jahrhunderten von Frankreich gegen Deutschland unternommenen Angriffskriege bezeugt.

Darum müssen wir in unseren Friedensbedingungen einzig und allein das uns kluge fassen, daß wir Frankreich seinen nächsten Angriff gegen die deutsche Grenze und namentlich gegen

die bisher schutzlose Grenze Süddeutschlands so schwierig als möglich machen, indem wir diese Grenze und insolge dessen den Angriffspunkt der französischen Angriffe zurückzuschieben suchen und indem wir Deutschland die letzten Plätze, mittels deren Frankreich uns bedroht, als Vertheidigungsbollwerke geben.

Wollen Sie . . . wenn Sie befragt werden, sich in diesem Sinne ausdrücken.

von Bismarck.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 15. Febr. Oberlandesgerichtsrath C. Klein ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Senatspräsidenten Müller zum Senatspräsidenten am hiesigen Oberlandesgericht ernannt worden.

Berlin, 15. Febr. Kaiser Wilhelm nahm Vormittags den Vortrag des Geh. Cabinetraths v. Bismarck entgegen, machte Nachmittags eine Spazierfahrt und empfing nach seiner Rückkehr den Militärdeputirten in Paris, Major Febr. v. Dönningen gen. v. Hüne. Gestern Abend wurde eine kleine Theegesellschaft abgehalten, an welcher Prinz und Prinzessin Wilhelm, der Erbprinz von Meiningen sowie der Minister Raydachs Theil nahmen.

Westerreich-Ingarn.

Wien, 15. Febr. Rowisko ist, wie man hört, während seiner Anwesenheit in Wien gar nicht am Ballplatz gewesen, auch sonst ist von einem politischen Auftrag desselben nichts bekannt. Ebenso wird jetzt der Trinkspruch, welchen Lobanow am Sonntag bei dem diplomatischen Essen in der russischen Votzschka ausbrachte, als politisch bedeutungslos bezeichnet.

Frankreich.

Paris, 15. Februar. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Italien werden jetzt von

Cabinet zu Cabinet geführt, machen jedoch nur langsame Fortschritte. Der italienische Botschafter hatte in dieser Angelegenheit eine Besprechung mit dem Direktor für Handels- und Consularsachen. — Der Minister Rourens wird von seiner Wahlreise am Freitag wieder in Paris erwartet. Bei Anknüpfung des Ministers in Gap veranstalteten die Parteigänger seines Gegenkandidaten Guiziere eine Kundgebung gegen Rourens.

Italien.

Rom, 15. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz betreffend die neue Einrichtung des Ministeriums. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß sämtliche Minister mit Ausnahme des Unterrichtsministers auf ihrem Posten bleiben werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Februar, 1888.

Stadtverschönerung. Dürfte es jetzt nicht die höchste Zeit sein, daß die Platanen vor A 1 und L 1, sowie in den Planken zurückgeschitten werden? Kann nicht der Grund, daß besonders die in den Planken befindlichen Platanen in den letzten Sommern stets früh Reizung zeigten, die Blätter zu verlieren und fränklisch ausfallen, darin liegen, daß das Zurückschneiden derselben schon mehrere Jahre unterlassen wurde? Wohl überzeugt wir uns beim Lesen der Wasserleitungsrohren, daß der Boden an den betr. Plätzen ein sehr humoser ist, aber stehen denn die Platanen auf dem Marktplatz unserer Schwesterstadt Ludwigshafen auf besserem Untergrund? Wir glauben nicht, denn Ludwigshafen liegt auf demselben frischen Alluvialboden wie Mannheim. Die Ludwigshafener Bäume werden aber alljährlich zurückgeschitten und darin, glauben wir, dürfte die Ursache zu suchen sein, daß dieselben stets ein so hübsiges Aussehen zeigen. Uebrigens — könnte unseren Bäumen nicht auch durch eine geeignete Düngung nachgeholfen werden? Wenn die Planken der Vorübergehenden auch kurze Zeit etwas beleidigt würden, das freundlichere Aussehen der Bäume würde dafür deren Augen später desto mehr erquicken. Man könnte vielleicht den Einwurf machen, daß das zartere Holz der jungen Triebe im darauffolgenden Winter leichter erriert, das wiederlegt sich aber von selbst dadurch, daß man sogar die ganz jungen Anpflanzungen in der Bismarckstraße schon beschnitten hat; wie soll, was denen Nichts schadet, den schon lange Jahre stehenden Bäumen in den Planken und von A und L von Noththeil sein? Daß die Platanen das Bescheiden sehr leicht erträgt, davon konnten wir uns schon verschiedentlich überzeugen, z. B. in Karlsruhe, wo die härtesten Stämme abgeworfen wurden, ferner auch dem durchaus nicht nachahmenswerthen Muster in Frankreich, wo dieser Baum öfter geradezu mißhandelt wird, indem man ihn in die vergerietenen Linien zieht, ohne daß seine Lebensfähigkeit darunter leidet. Wir sind weit entfernt, durch Vorlesendes irgend Jemand zu nahe treten zu wollen, sondern wir beabsichtigen nur, die betreffenden Stellen auf diesen Punkt aufmerksam zu machen, damit nicht etwa für dieses Frühjahr die gerade jetzt beste Zeit zur Vornahme der nöthigen Arbeiten unbentzt vorübergehen möchte.

Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung für das Großherzogthum Baden ist auf Dienstag, 10. April d. J. festgesetzt. Die Besuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 1. März mit den erforderlichen Beilagen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.

Der Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 3 vom 14. Februar enthält Unmittelbare Allerhöchste Entschlüsse seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordens- und Medaillenverleihungen. Erlaubbis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten, Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: den Gerichtsvollziehern beim Amtsbezirk St. Blasien betreffend; die Aenderung von Familiennamen betreffend; des Ministeriums des Innern: den Bezirk der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach betreffend; die Staatsprüfung im Ingenieurfach im Jahre 1887 auf 1888 betreffend; die Tabellen über die Dienstentfernungen im Großherzogthum Baden betreffend; die Werkmeisterprüfung betr.; des Ministeriums der Finanzen: die malinesische Staatsprüfung betreffend.

Diejenigen Kandidaten des Maschinenbausches, welche sich an der in diesem Frühjahr beginnenden maschinentechnischen Staatsprüfung betheiligen wollen, werden mit Bezug auf die landesherrliche die Staatsprüfung der Maschineningenieure betreffende Verordnung vom 21. März 1878 aufgefordert, ihre Anmeldung zur Prüfung unter Anknüpfung der in § 10 der obigen Verordnung bezeichneten Nachweise spätestens bis zum 1. März d. J. bei Sr. Ministerium der Finanzen einzureichen.

Auszeichnung. Einem Mannheimer, dem Rentammann Dr. J. v. Weich in Adelsheim, wurde in seiner Eigenschaft als Mitglied der historischen Kommission für das Großherzogthum Baden vom Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse des Bähringer Ordens verliehen. Herr Weich hat einen guten Namen als Schriftsteller, war auch vor mehreren Jahren Redakteur der Odenrheinschen Zeitung in Thorn und der Rhein- und Niederrheinschen Zeitung in Mannheim.

am vortagen Sonntag traf mit dem Kurierzuge vom Auslande eine Frau E. H. in St. Petersburg ein. An der Bollgrenze Wirballen war ihr Weib bei der Besichtigung noch in besser Ordnung befunden worden; als sie aber nach ihrer Anknüpfung bei sich zu Hause die verschiedenen Geschenke, welche sie mitgebracht hatte, auspacken wollte, bot sich ihren Wänden eine feineswegs freudige Ueberschuldung. Einige Kleinigkeiten waren wohl noch im Koffer zurückgeblieben, alles Werthvolle jedoch verschwunden, trotzdem der Koffer äußerlich keine Spur gewaltthamer Deffens zeigte. Ein Gendarm der Eisenbahnverwaltung, an den sich die Dame um Rath und Hilfe wandte, vertrug sich auf das Juvorkommendste, soweit immer möglich, zu helfen und zur Entdeckung des Diebes und zur Wiedererlangung des gestohlenen Eigenthums der Dame beizutragen. Sein Rath, sich zuerst des vermuthlichen Diebes in der Person des Bagage-Kondukteurs, der die Verantwortlichkeit für das Gepäck auf der Strecke Wirballen-Petersburg trägt, zu ver sichern, wurde sofort befolgt und siehe da, in der Wohnung dieses Braven fand sich hinter Kisten und Kästen versteckt, nicht nur das Eigenthum der Dame deren Lamenzug bereits aus der Wäsche ausgewaschen worden war, sondern noch ein wahres Museum von allem Möglichen, selbst Revolvern, und eine Kasse von Handschuhen. Der Kondukteur wurde natürlich sofort arretirt und steht nun seiner Ueberlieferung entgegen.

Eingekommen. Röttingen (Unterfr.), 14. Febr. Ein origineller Verkauf von Roth machte dieser Tage vieler Späß. Es wurde nämlich vom Verkäufer das die Gewächs nach Kubikmeter à 70 Mark abgegeben, als in Quantum von 10 Hektoliter = 1000 Liter, also der liter 7 Reichspfenning! Als der Verkäufer seinen Verstoß vorgerechnet erhielt, war er höchlich verblüfft.

Berliner Modenarren, die in ihrem Anzuge die punderlichsten Farben-Buntmischungen lieben, zeigen sich eht, wenn auch nur ziemlich vereinzelt, auf den Straßen ex Reichshauptstadt. Grüner Ueberzieher, groß karrierter Jaquet-Anzug, rothe Kravatte, hellbraune Weste, und dazu Schnabelschuhe mit breiten Sohlen und Vorderapertur (mitunter nehmen diese Stöße die Gestalt gefährlicher Knäpfe an), — das ist eine der neuen Modetypen.

Ein Aisermittwoch-Essen vereinigte gestern die Freunde, Stammgäste und Geschäftverwandte des Herrn Sieber in der Vornehmlichkeit des „Großen Mayerhof“. In großer Zahl hatten sich die eingeladenen Herren eingefunden und Speisen und Getränke fanden einen sehr lebhaften Zuspruch. Die große Reihe der Toaste eröffnete ein Herr aus der Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf ein solches auf den Gastgeber folgte, der seinerseits dem „Großen Mayerhof“ ein Glas wierte. Dann reichte sich Trinkspruch an Trinkspruch und es war sehr früh, als die ersten Gäste sich anschickten, das Haus zu verlassen. Wein und Speisen waren in der That ausgezeichnet, die Bedienung musterhaft.

Unglücksfall. In der Actienbrauerei „Bismarck“ hier, brachte am letzten Dienstag Abend ein Braubursche die rechte Hand zwischen zwei volle Bierfässer, wodurch er eine Quetschung dreier Finger erlitt und ins allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Unfall. Ein übermüthiger, in angeheiteter Stimmung befindlicher Bursche verübte gestern Nachmittags daburch groben Unfug, daß er mit einem Handlarren auf der Straße P 8 und 7 umherfuhr und mit diesem an die Häuser anrannte. Ein hinzugekommener Schuttmann machte dem Unfug durch Arretirung des Burschen ein Ende.

Ueberfahren. Gestern Mittag wurde ein 6 Jahre altes Mädchen eines hiesigen Schreibers auf der Breitenstraße bei E 1 von zwei Hofnergeiellen, die einen schwer beladenen Stockkarren vor sich herschoben, überfahren. Im allgemeinen Krankenhaus, wohin das Kind verbracht wurde, stellte sich nur eine nicht schwere Quetschung der Beine heraus, weshalb dasselbe wieder in die elterliche Wohnung zurückverbracht werden konnte.

In Notensfeld brach am vergangenen Montag in den Stallungen des Gasthanjes „zum Hirsch“ Feuer aus, das innerhalb weniger Stunden das ganze zum Theil mit Heu und Stroh angefüllte Gebäude zerstörte. Dank dem energischen Eingreifen der dortigen freiwilligen Feuerwehr konnte ein weiteres Umrückschreiten des verderbenden Elements verhindert werden. Ein Feuerwehrmann verunglückte durch einen Sturz von der Leiter, doch ist die Verletzung eine un gefährliche.

Dem Bezirk der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach ist der Ort Neuenheim einverleibt worden.

L. Hirschhorn a. R., 15. Febr. Heute fand dabier die Ersatzwahl für den plötzlich verstorbenen Landtagsabgeordneten Voerg zu Wimpfen statt. Es wurde Herr August Dreimer, Bierbrauerbesitzer zu Beerfelden, mit 17 gegen einen 12 Stimmen gewählt. Gegenkandidat war Herr Bürgermeister Kähler zu Worms. Beide gehören der national-liberalen Partei an. Es fungirten bei der Wahl dieselben Wahlmänner wie bei der letzten Landtagswahl. Herr Ammann Bismann aus Heppenheim war vom Groß-Ministerium mit der Leitung der Wahl beauftragt.

Ludwigshafen, 15. Febr. Durch den Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im abgelaufenen Jahre 300 Personen unterstützt und zwar erhielt 1834 Mittagessen und 8888 Schlaf, Abendessen und Frühstück. Die hierfür ausgegebene Summe stellt sich auf 1975 Mark 18 Pfg. Der Mitgliederstand des Vereins beträgt 597 und hat gegen 1888 um 29 zugenommen. An Stelle des ausgetretenen Vorstandsmitgliedes Schreinermeister Schöpflin sen. wurde Dr. Schreinermeister Anton Kohl, im übrigen der alte Vorstand wiedergewählt. Der Arbeitsnachweis hat sich sehr gut bewährt, indem durch denselben 300 Handwerksgehilfen Arbeit zugewiesen bekamen. Zum Schluß sei an die Mitglieder des Vereins noch die dringende Mahnung gerichtet, etwa vorsprechenden Bittlern nicht zu gewähren, vielmehr dieselben an den Verein zu verweisen, denn nur dadurch ist es möglich, dem Uebel entgegenzutreten zu können.

Ludwigshafen, 15. Febr. Bei Gelegenheit des letzten „Strauch-Abends“ im „Hiesl“ hier, entwickelte sich eine so animierte Stimmung, daß Herr K. Müller, den patriotischen Gefühlen seiner Gäste Rechnung tragend, ein von Hrn. Redakteur Sch. a. u. f. e. t. aus Mannheim versandtes Telegramm an Sr. Durchlaucht den Hrn. Reichszanzler nach Berlin sandte, in welchem unserm Kanalar für seine berühmte Reichstagsrede vom 6. Febr. Bewunderung und Anerkennung geollt wurde. Heute erhielt nun Dr. K. Müller aus der Reichskanzlei folgendes, vom Reichszanzler eigenhändig unterzeichnetes Dankschreiben: Berlin, 14. Febr. 1888. Herr K. Müller, Ludwigshafen a. Rh. Ich danke Ihnen verbindlich für die freundliche Anerkennung, mit welcher Sie mich aus Anlaß der Reichstagsagung vom 6. er. beehrt haben. v. Bismarck.

Ludwigshafen, 15. Febr. Der Sitzungssaal unserer Stadtrathe sah wohl noch nie so viel Auditorium wie heute, sollte doch über den „Bierpfeffer“ heute Beschlus gefaßt werden, zu welchem Behuf sich viele Wirthe eingefunden hatten, um die Freude zu haben, dem Todfeind in die Grube bilden zu dürfen. Die Freude wurde ihnen zwar, aber wie noch nie einem Sterblichen das Lebens ungemächliche Freude zu theil wurde, so geistlich es auch hier: alleia hat man den Aufschlag auf das Bier begraben, in Gemeinschaft mit vielen Anderen ist er aber wieder auferstanden, denn nach Ablehnung des Volksmarschanfchlages wurde die Einführung

Am vortagen Sonntag traf mit dem Kurierzuge vom Auslande eine Frau E. H. in St. Petersburg ein. An der Bollgrenze Wirballen war ihr Weib bei der Besichtigung noch in besser Ordnung befunden worden; als sie aber nach ihrer Anknüpfung bei sich zu Hause die verschiedenen Geschenke, welche sie mitgebracht hatte, auspacken wollte, bot sich ihren Wänden eine feineswegs freudige Ueberschuldung. Einige Kleinigkeiten waren wohl noch im Koffer zurückgeblieben, alles Werthvolle jedoch verschwunden, trotzdem der Koffer äußerlich keine Spur gewaltthamer Deffens zeigte. Ein Gendarm der Eisenbahnverwaltung, an den sich die Dame um Rath und Hilfe wandte, vertrug sich auf das Juvorkommendste, soweit immer möglich, zu helfen und zur Entdeckung des Diebes und zur Wiedererlangung des gestohlenen Eigenthums der Dame beizutragen. Sein Rath, sich zuerst des vermuthlichen Diebes in der Person des Bagage-Kondukteurs, der die Verantwortlichkeit für das Gepäck auf der Strecke Wirballen-Petersburg trägt, zu ver sichern, wurde sofort befolgt und siehe da, in der Wohnung dieses Braven fand sich hinter Kisten und Kästen versteckt, nicht nur das Eigenthum der Dame deren Lamenzug bereits aus der Wäsche ausgewaschen worden war, sondern noch ein wahres Museum von allem Möglichen, selbst Revolvern, und eine Kasse von Handschuhen. Der Kondukteur wurde natürlich sofort arretirt und steht nun seiner Ueberlieferung entgegen.

Eingekommen. Röttingen (Unterfr.), 14. Febr. Ein origineller Verkauf von Roth machte dieser Tage vieler Späß. Es wurde nämlich vom Verkäufer das die Gewächs nach Kubikmeter à 70 Mark abgegeben, als in Quantum von 10 Hektoliter = 1000 Liter, also der liter 7 Reichspfenning! Als der Verkäufer seinen Verstoß vorgerechnet erhielt, war er höchlich verblüfft.

Berliner Modenarren, die in ihrem Anzuge die punderlichsten Farben-Buntmischungen lieben, zeigen sich eht, wenn auch nur ziemlich vereinzelt, auf den Straßen ex Reichshauptstadt. Grüner Ueberzieher, groß karrierter Jaquet-Anzug, rothe Kravatte, hellbraune Weste, und dazu Schnabelschuhe mit breiten Sohlen und Vorderapertur (mitunter nehmen diese Stöße die Gestalt gefährlicher Knäpfe an), — das ist eine der neuen Modetypen.

einer allgemeinen Verbrauchssteuer angenommen, worunter also auch das liebe Bier figurirt. Bei der hohen Wichtigkeit, die der ganzen Verfassung Angelegenheit innerwärtig, lassen wir hier die Abstimmungen folgen: Für den Votumausfall allein stimmten die Herren: Lotter, Schwein, Forrer, Zedler, Schneider, Babel, Wörner; gegen denselben die Herren: Amling, Giese, Gieser, Grobe, Hoffmann, Kinkel, Knapp, Lenz, Lichtenberger, Köbrin, Schurer, Wöllinger, Waldkirch, Wolf, Kutterer. Maecime Verbrauchsteuer. Dieselbe wurde mit 18 gegen 6 Stimmen angenommen; dafür stimmten die Herren: Lotter, Schwein, Forrer, Grobe, Hoffmann, Kinkel, Knapp, Zedler, Lichtenberger, Köbrin, Schurer, Waldkirch, Wolf, Wörner; dagegen die Herren: Giese, Amling, Gieser, Gieser, Lenz, Kutterer. Das Bürgermeisterrath soll ersucht werden, Anordnungen zu treffen, daß die neuen Abgaben schon mit 1. Juli erhoben werden können. Die Umlagen der Stadt werden um 10 pSt. erhöht, die Umlage der protestantischen Kultusgemeinde von 7 auf 6, die der katholischen von 12 auf 11 St. ermäßigt. — Für die städtische Pensionsanstalt wurde ein Zuschuß von 2000 M. gewährt. — Vom Mittelung der Eisenbahndirektion wird der Bau über dem Bahnhof in diesem Jahre noch gebaut und belaufen sich die Kosten hierfür auf 900,000 M., für welche Summe die Bahn aufzukommen hat. Aber auch unserer Stadt erwachsen dadurch neue hohe Ausgaben durch Ausfüllung der Längerkasse und andere Ausgaben, veranschlagt zu 98,000 M. In das Geld hierfür zu bekommen, soll das geplante Anleihen von 200,000 M. auf 300,000 M. erhöht werden. Die Anstellung von sechs weiteren Schutzmännern wurde genehmigt.

Gerichtszeitung.

A Mannheim, 15. Febr. (Schöffengericht) Vor:
 sitzender: Herr Dr. Umschäfer Dr. Schneider.
 1) Eva Kaiser, 20 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Hornbach, wegen Diebstahls, 14 Tage Gefängnis und 2 Tage Haft, legiere durch Untersuchungsamt verurtheilt.
 2) Karl Uckerma von Kaufbeuren, Kgl. Graph (vom Erscheinen in heutiger Verhandlung entbunden), wegen Betrugs, 1 Woche Gefängnis.
 3) Rosa Weber, 18 Jahre alt, Begehrträgerin hier, verurtheilt wegen 2 Strafverfahren des Bezirksamts, wonach sie wegen Uebertretungen der Straßen- und Bahnpolizei zu 1 und 5 Tagen Haft verurtheilt worden war, Verurteilung. Dieselbe wird in eine Gesamthaltstrafe von 6 Tagen verurtheilt.
 4) Privatklage des Johann Ludwig Winnemisser gegen Christian Schmid hier, wegen Mißhandlung seines 14-jährigen Knaben. Kläger beantragt die Verurteilung des Beklagten zu 100 M. Schadenersatz. Die Freiheitsprechung des Beklagten hatte die Verurteilung des Klägers in die Kosten und sein ungebührliches Benehmen eine Verurteilung zu 1 Tag Haft zur Folge.
 5) In der Privatklage gegen M. Würzweiler von hier, wegen Beleidigung, wird Aufhebung der Verhandlung angeordnet, weil die Einnahme des Beklagten, daß die tägliche Ladungsfrist nicht eingehalten worden, für begründet erklärt wurde.

Verchiedenes.

Die Anguren unter sich. Ein Mann steht vor dem Schöffengericht, weil er in der südlichen Lotterie gespielt hat. Das Kollegium zieht sich zur Berathung zurück. Der erste Schöffe grünt sich hinter den Ohren. Ich kann doch den Mann nicht verurtheilen, ich spiele ja selbst in der... südlichen. Zweiter Schöffe jöhnd: Ich... ja auch! Der dritte junge Amtsrichter: Meine Herren, das bleibt sich ganz gleich, ich spiele auch, aber der Mann hat sich kriegen lassen, und nach dem Gesetz müssen wir ihn bestrafen, natürlich mit der geringsten Geldstrafe. So kam der Angeklagte mit drei Mark Geldstrafe davon, weil seine Richter auch allzumal Sünder waren. ... So non è vero.

Deutschland für Letz Sott, sonst aber Niemand. Das kirchliche „Inger Volksblatt“ macht die wichtige Entdeckung, daß dieses imponirende Wort in der Rede des deutschen Reichstanzlers schon vor Bismarck der verehrte Inger Bischof Rudiger gebraucht hat, und zwar in einem Briefe an den niederösterreichischen Landtagsabgeordneten Moninger. Knab anläßt seiner Jungfernerbe für die konfessionelle Schule. Trotzdem aber imponirt das Wort Bismarck's dem genannten Blatte, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß es auf Wahrheit beruht.

ein sehr reicher Kaufmann und der Arzt sagte der hinterlassenen Wittve, es wäre von höchstem Interesse, wenn sie getraute würde, daß man den Leichnam sezire, indem ihr Gatte auf ein Paar dieselbe Krankheit gehabt, an welcher der deutsche Kronprinz leidet. Die Frau wollte hiervon nichts wissen, und der Doktor traf ein Uebereinkommen mit den Todtenwächtern, drang mit seinen Assistenten Nachts in das Sterbehaus, schnitt der Leiche den Hals ab und schickte dann rasch. Auf die Anzeige der aufs Höchste indignirten Familie wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Zwei Millionen unterschlagen. Aus Bukarest wird gemeldet: Ein angeblich zwei Millionen betragender, noch aus dem Kriegsjahre 1877 stammender Unterschleif, bei dem einer der hervorragendsten Anhänger der Regierungspartei und Kommandant einer Artillerie-Brigade schwer kompromittirt ist, macht hier ungeheures Aufsehen, da das Offizierscorps energisch die Stellung des Obersten vor ein Kriegsgericht fordert. Man ist auf den Ausgang sehr gespannt.

Die Aufhebung der Identität wird heute den Reichstag beschäftigen. Man wird erwarten dürfen, daß die Reichstagsmitglieder, die sich bei der erstmaligen Verhandlung über diesen Gegenstand ein Urtheil noch nicht hatten bilden können, sich nicht abermals auf das bequeme non liquet zurückziehen werden; denn die Frage geht unserm Landbau und unserm Getreidehandel so nahe, daß man wird erwarten dürfen, sie endlich entscheiden zu sehen. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß Herr Eugen Richter und seine freisinnige Partei, die sonst bei jedem Anlaß die Interessen des Handelsstandes betonen und wahrzunehmen vorgaben, sich gegen das Falllassen der Identität auflehnen. Völlig unverständlich ist die kühle, fast ablehnende Haltung einiger Mitglieder des Bundesraths zu der Frage. Es ist schlechterdings nicht abzusehen, wo und inwiefern der Reichstasse ein auch nur nennenswerther Ausfall erwachsen sollte; denn über den Bedarf wird auch heute kein Getreide bei uns eingeführt, und jeder Saal deutschen Weizens, der nach England ausgeführt wird, macht eine Mehreinfuhr von einem Saal russischen oder australischen erforderlich. Wir glauben erwarten zu dürfen, daß der Reichstanzler die kleinliche Aengstlichkeit einiger seiner Mitarbeiter nicht theilen und einer Maßregel seine Zustimmung und Förderung angeheißeln lassen werde, die der Landwirtschaft nützt, dem schwer heimgegangenen Handel wieder neue Wege erschließt und den Reichsfinanzen nicht schadet.

Neueste Nachrichten vom Kronprinzen.

Berlin, 16. Febr. (Eing. 9 Uhr 35 M. Morg.) (Privattelegramm des „General-Anzeiger“.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge spricht sich Madenzie's Bericht vom 12. Februar dahin aus: Er habe von Anfang an bis jetzt in konsequenter Form die Ansicht ausgesprochen, es sei kein Beweis geliefert, daß das Leiden ein krebsartiges sei. Sowohl im Mai nach Virchow's mikroskopischer Untersuchung, wie im Oktober und November als die Anzeichen für die Bösartigkeit des Leidens sich mehrten, habe Madenzie in einem nach Berlin für das Staatsarchiv eingesandten Protokolle erklärt, es sei trotzdem noch kein Beweis für das Vorhandensein des Krebses erbracht. Auch in den im Januar vom Kronprinzen ausgehusteten Stüchchen habe Virchow nach sorgfältigster Untersuchung nichts Krebsartiges gefunden. Seit Beginn des Leidens waren die klinischen Erscheinungen stets vereinbar mit der Anschauung, daß das Leiden kein krebsartiges sei, was übrigens auch die mikroskopische Untersuchung bestätigte.

Berlin, 15. Febr. Mit immer größerer Spannung sieht man hier in politischen Kreisen den Nachrichten aus San Remo entgegen. Der Meldung, daß der Kronprinz in der letzten Nacht nur wenig geschlafen hat und daß die neuralgischen Kopfschmerzen wieder aufgetreten sind, wird ärztlicherseits eine ernste Bedeutung für die Beurtheilung des Standes der Krankheit nicht beigelegt. Nach authentischen Informationen wünscht der Kronprinz persönlich, daß sowohl das letzte Virchow'sche Gutachten wie auch ein Gutachten Madenzie's veröffentlicht werde, in welchem dieser auch jetzt noch seine Meinung artrecht erhält, daß auf Grund der bisher erfolgten Untersuchungen nur eine chronische Entzündung und Perichondritis mit Bestimmtheit diagnostizirt werden könne, nicht aber ein Krebsleiden. Andererseits unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Prof. von Bergmann von maßgebender Stelle in Berlin den Auftrag erhalten hat, ein Gutachten über den jetzigen Zustand des Kronprinzen zu erstatten. Bei allem Respekt vor der Bedeutung v. Bergmann's als Chirurg ist man in ärztlichen und wie es scheint auch in heilbesüchtigen Kreisen der Ansicht, daß er zur Erhaltung eines so wichtigen Gutachtens zur Zeit nicht ganz befähigt sei. Es ist nicht bekannt, daß v. Bergmann spezielle Uebung in laryngoskopischen Untersuchungen habe, und es ist sicher, daß der Krebsfall jetzt nach der Tracheotomie der Untersuchung gar nicht zugänglich ist. Thatsächlich hat auch v. Bergmann noch keine Untersuchung vorgenommen. Darnach würde der Bericht seines Gutachtens zu bemessen sein. Man würde vielleicht der Veröffentlichung dieser verschiedenen Gutachten nicht mit solcher Spannung entgegensehen, wenn nicht und zwar von konservativer Seite von Rom ganz direkte Andeutungen auftauchten, wonach H. Telegramm der „Fr. B.“ die Eventualität der Einsetzung einer Stellvertreterung von den maßgebenden Instanzen in Berathung gezogen sei. Es liegt die Annahme nahe, daß für diese Entscheidung ein oder das andere Gutachten eine Rolle zu spielen bestimmt sei.

San Remo, 15. Febr. (Eing. 6.30 Abds.) Der Kronprinz befindet sich besser, da der Kopfschmerz nachgelassen hat. Der Prinz von Wales wird Montag hier erwartet. Madenzie reist wahrscheinlich Freitag ab.

Berlin, 15. Febr. Von dem gestrigen parlamentarischen Diner bei Bismarck sind Aeußerungen des Reichstanzlers von größerer politischer Bedeutung, wenn er auch gelegentlich der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gab, nicht zu melden. — Die „Fr. B.“ sagt, der Reichstanzler habe in Bezug auf Rußland geäußert, die dortigen Verhältnisse seien exceptionelle. Thatsächlichen Einfluß über die Regierung nur auf zwei oder

drei Zeitungsorganen. Die übrigen maßgebenden Blätter folgten nur den Winken von Protektoren.

Kassel, 15. Febr. (Fr. B.) Das Schwurgericht verurtheilte den Büchling Stein wegen Missethat auf den Oberauffseher und Direktor der Strafanstalt Wehlbeiden zu 10 Jahren Zuchthaus, als schuldig des verjüngten Mords und Todtschlags.

Paris, 15. Febr. Um 2 Uhr Nachts brach Feuer in der Geflügelabtheilung der Markthalle aus. Man mußte sich darauf beschränken, den Herd des Feuers durch Umsingelung an weiterer Ausdehnung zu hindern und zu diesem Zwecke die Unterstellungen und die die Glasballen bedeckenden Seitentische mit Wasser zu begießen. Nach großen Schwierigkeiten gelang diese Beschränkung. Dabei wurde ein Feuerwehrentant im Gesicht verletzt. Ein Feuerwehmann schwelte in Erstichtungsgefahr. Man schätz das im Feuer zu Grunde gegangene Geflügel auf 100,000 Stück.

Paris, 15. Febr. Der Minister des Aeußeren Florens hielt im Gay heute Nachmittag vor einer Wählerversammlung eine Rede und betonte von Neuem seine liberale republikanische Gesinnung. Er sagte, er werde vor seiner praktischen Reform zurücktreten, dauerhafte Fortschritte aber mühten mit Maß, Klugheit und Weisheit ins Werk gesetzt werden; man müsse dabei der Lage Frankreichs in seinem Verhältniß zum Ausland Rechnung tragen. Alle benachbarten Völker arbeiteten an einer mächtigen Konzentration ihrer Streitkräfte. Dies seien Beispiele, welche besolgt werden mühten. Die erste Reform sei die militärische Organisation. Florens sprach sich für gleichen obligatorischen Dienst Aller und für die Befähigung von Armee und Marine aus.

Vers, 15. Febr. Infolge eines Lawinensturzes mußte der morgens 9 Uhr 20 Minuten von Luzern abgegangene Schnellzug im Kirchberg-Tunnel bei Balen anderthalb Stunden anhalten. Der Verkehr ist sonst ungestört.

Zürich, den 15. Februar. Der Rindebräuber Sieberherlehting Kaufmann — er hatte am 23. Nov. v. J. ein vierjähriges Mädchen nach Luzern entführt, ohne es jedoch zu mißhandeln — wurde vom Schwurgericht für schuldig erklärt und zu zehn Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Der Verteidiger hatte wegen Ungerechtigkeitsfähigkeit Freisprechung beantragt, das Gericht jedoch nur gemilderte Urtheilskraft angenommen. Spätere behördliche Verjüngung des Verurtheilten, der jetzt 20 Jahre alt ist, wurde beschlossen. (Fr. B.)

Dublin, 15. Febr. Der parnelitische Deputierte Byrne wurde heute wegen aufrührerischer Reden zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Er legte Berufung ein.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 15. Febr. In der heutigen Börse stellten sich Anilin-Aktien auf 249 G., 250 B. Hoffmann und Schindler waren zu 128 pSt. gesucht. Brauerei Eichbaum blieben zu 177.50 pSt. am Markte. Heidelberger Aktienbrauerei waren zu 185 pSt. gefragt. Brauerei Schwarz notirten 147 G., 148 B. Brauerei Berger wurden zu 112.50 gehandelt. Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft notirten 275 G.

Frankfurter Effektensocietät.
 Frankfurt a. M., 15. Febr. Abends 6 Uhr 15 Min. Creditaktien 214 1/2, 1/2. Diskontto-Co. 187.40, 30 b. Staatsbahn 179 1/2, b. Galizier 154 1/2, 1/2, b. Lombarden 63 1/2, 1/2, b. Mittelmeer 116.90 b. Marienburger 47, 46.90, 47 b. Gotthard 112.70 b. Central 108.90 b. Union 78.20 b. Nordost 84.40 b. Jura 80.40 b. Westbahn 98 b. Capitel 75 b. Italiener 98.80 b. Ungarn 77.45 b. Goldrente 87.30 b. Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Creditaktien 214.25. Postagioien 59.85.

Amerikanische Produktenmärkte.

Schlupcourse vom 15. Februar.
 (Mittheilung von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Monat	New-York.			Chicago.		
	Weizen	Rais	Schmalz	Kaffee	Weizen	Schmalz
Februar	58 1/2	50 1/2	7.91	12.20	77 1/2	45 1/2
März	58 1/2	50 1/2	7.88	12.75	78 1/2	45 1/2
April	58 1/2	50 1/2	7.85	12.80	79 1/2	46 1/2
Mai	58 1/2	50 1/2	7.82	12.85	80 1/2	47 1/2
Juni	58 1/2	50 1/2	7.79	12.90	81 1/2	48 1/2
Juli	58 1/2	50 1/2	7.76	12.95	82 1/2	49 1/2
August	58 1/2	50 1/2	7.73	13.00	83 1/2	50 1/2
September	58 1/2	50 1/2	7.70	13.05	84 1/2	51 1/2
Oktober	58 1/2	50 1/2	7.67	13.10	85 1/2	52 1/2
November	58 1/2	50 1/2	7.64	13.15	86 1/2	53 1/2
Dezember	58 1/2	50 1/2	7.61	13.20	87 1/2	54 1/2
Januar 1899	58 1/2	50 1/2	7.58	13.25	88 1/2	55 1/2

Tendenz: Weizen, Rais, Schmalz niedriger. Kaffee unverändert.
 Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 13,000 auf allen Hauptmärkten 46,000.

London, 15. Februar. (Telegramm.) Rabenzuder 14 1/2 bis 15 1/2, Tendenz: —.

Wasserstands-Nachrichten.
 Mannheim, 16. Februar 3.31 Meter, gef. 0.09.
 Neckar.
 Weisbrunn, 16. Februar 1.65 Meter, gef. 0.07.
 Mannheim, 16. Februar 3.68 Meter gef. 0.21.

Zu spät erkennen oft Lungen-, Kehlkopf- und Magenleidende, daß sie ihren Leiden durch rechtzeitigen Gebrauch der **Sodener Mineral-Bakterien** eine rasche Wendung zum Bessern hätten geben können. Immerhin haben sogar tiefgreifende Leiden durch diese Mineral-Bakterien eine Umänderung und bei anhaltendem Gebrauch sowie richtiger Diät auch Heilung gefunden. Herr Dr. med. Ruer aus Landshut schreibt: Ich habe die Sodener Mineral-Bakterien bei einer 53-jährigen Kranken, welche an hartnäckigem Bronchial-Katarrh litt, mit bestem Erfolg angewandt. Die Kranke fand sofort Erleichterung, der Husten wurde loedrer und seltener, der frühere Brustschmerz ist fast ganz verschwunden und der Auswurf sehr wenig. Die Verdauung ist schon eine bessere, und hoffe ich baldigt auch die Magenfunktion ordnen zu können. So das Urtheil des Arztes. — (Depot in allen Apotheken a 80 Pfg. die Schachtel. 11887)

Nur B. Becker in Seesen a. Harz fabrizirt nach wie vor den beliebtesten Holländ. Tabak 10 Pfd. fco. 8 M. Garantie: Zurücknahme. [11630]

Haus- und Hötetelegraphen-Anlagen

1860 **L. Frankl, L. 17, 1, Mannheim.**
 Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten **Schwaaeren** bietet das Schwaaerenlager von **Georg Hartmann** in Bit. E 4, 6 (am Rohrenkopf, untere Ede). 13897

Verantwortlich:
 Dr. jur. Hermann Haas.
 Verantwortlich:
 Für den Redaktions-Theil: Schriftföhrer Julius Ras.
 Für den Ankunden- und Inseratenteil: H. Lohner.
 Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Bekanntmachung.

Es besteht die Absicht, die Inbetriebsetzung des städtischen Wasserwerks bis Anfangs April erfolgen zu lassen...

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem schweren Unglücksfall der uns betroffen, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Winterroth und für den reichen Blumenschmuck sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Familie Kembler.

Mannheim, den 15. Februar 1888.

Wasserwerk Mannheim. Submission.

Die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten für die im Röschenthaler Walde auszuführende Condensationswasserleitung werden hiermit ausgeschrieben.

Smreker.

Versteigerungs-Ankündigung.

Im Auftrage der Firma Riener, Kammerer & Cie. dahier werde ich in meinem Pfand...

Montag, 20. ds. Mts. Vorm. von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab...

Gg. Anstett, Auctionator.

Stammholz-Versteigerung.

Die Erben der J. Falter Wittwe zu Waldmichelbach lassen am Samstag, den 18. ds. Mts.,...

- 22 Eichstämmen von 4-8 Meter Länge, 18-45 Cm. Durchmesser, ...

Das Holz wird den Eigenthümern von vornwart Heim, Gg. N. Falter und von dem Unterzeichneten auf Verlangen vorgelegt.

Im Auftrag der Erben: Franz Karakopf.

Holz-Versteigerung.

Das im Groß. Schloßgarten dahier noch aufgestehte 88 Ecker Weidenstockholz wird...

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfand...

Auctions-Anzeigen.

von Notaren, Auctionatoren, Congreß-Vorwaltern, Gerichtsvollziehern, Agenten etc. etc. beordert auf das prompteste an alle Zeitungen...

CASINO

Donnerstag, 18. Februar, Abends 8 Uhr Probe für gemischten Chor.

Mercuria.

Freitag, den 17. d. M., Abds. 8 1/2 Uhr Haupt-Versammlung im Lokal 20 1, 1.

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II. Frauenarbeitslehre. Mit dem 17. Februar d. J. beginnt ein neuer Unterrichtskurs im Puschwachen...

„Thalia“.

Donnerstag, den 19. Februar 1888 Abends 8 Uhr im Lokal...

Familien-Abend.

Am nächsten Freitag, den 22. d. M., wird im Lokal...

Groß. Hoftheater.

Bei der Lotterie auf dem großen Rasenballe wurden nachfolgende Gewinnnummern gezogen!

!Stodische u. Litzlinge!! frisch und gut gewässert jeden Tag auf dem Fischmarkt...

Chaischen (Victoria) zu kaufen gesucht. Gest. Offerten befordert die Erped.

Ohrring (Perl, Gold) am Wölfer Hof gefunden. Abholen bei Dienemann Nr. 51.

Diarrüben zu verkaufen bei Gg. Friedrich Ruhn Wittwe, Feudenheim.

Stellen finden: Ein tüchtiger Schreiner bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Ein tüchtiger Schreiner bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Tüchtige Spengler gesucht.

Tüchtige Schlosser bei dauernder Accord-Beschäftigung gesucht.

Als Aufseher wird ein kräftiger Mann für eine hierige Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird ges.

Ein tüchtiger Hausbursche zu sofortigem Eintritt gesucht.

Ein tüchtiger Schmied welcher zugleich Heizer eine Dampfmaschine bedienen kann, wird sofort zu engagieren gesucht.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird ges.

Als Aufseher wird ein kräftiger Mann für eine hierige Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird ges.

Ein tüchtiger Hausbursche zu sofortigem Eintritt gesucht.

Ein tüchtiger Schmied welcher zugleich Heizer eine Dampfmaschine bedienen kann, wird sofort zu engagieren gesucht.

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird ges.

Ein tüchtiger Buchbinder gesucht.

Ein tüchtiger Buchbinder sofort bei dauernder Beschäftigung ges. bei 2112 B. Hufgräf Buchbind. Weinheim.

Verkäuferinnen u. s. w. finden reich gute Stellen durch W. Dirsch's concess. kaufm. Stellenvermittlungsbureau in Mannheim.

Kellnerin in ein Weinrestaurant sofort gesucht.

Ein tüchtige Köchin sofort gesucht.

Ein von bewandertes Ladenmädchen das hier schon tätig war, wird in eine Negerei gesucht.

Levifohn-Schuster, Robert F 4, 21.

Sofort gesucht eine tüchtige Person für Küche und Haushaltung.

Ein ordentliches Mädchen für leichte Arbeiten gesucht.

Ein ordentliches Mädchen für leichte Arbeiten gesucht.

Gesucht.

Gesucht für sofort oder später eine tüchtige Person die selbständig kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt.

Arbeiterinnen gesucht.

Rosenscheld & Hellmann, Verbindungskanal.

Tailen-Arbeiterinnen und ordentliche Lehrmädchen sofort gesucht.

Ein anständiges Monatsmädchen für Vormittags gesucht.

Stellen suchen: Ein gut empfohlener Heizer, in Reparaturen bewandert sucht Stelle.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Ein tüchtiger Mann (35 Jahre) sucht Stelle als Kaufmann, Contabilienverwalter etc.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß, Sie erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Die Direction.

Immer nur noch Stück für Stück

2.50

die neuesten und elegantesten
Herren-Filzhüte

was die diesjährige Mode bietet.

Confirmandenhüte 2 M.
Knabenhüte schon zu 1 M.
Mannheimer Hut-Bazar, Q 1, 1 Breite
Strasse.

Während der Saison empfehle ich mich den geehrten Damen im
Frisiren
bei billiger Bedienung und geschmackvoller Ausführung.
415
Elise Steinmetz, B 4, 13, 4. ☉

Handschuhwascherei 490
2, 8, 2. Jähningen, Marktplat.
Leinwand-Institut 16518
M 5, 3. Reichinger M 5, 3.

Rohr- und Strohhühle
werden gut und billig gekocht.
15464 J 3, 18.
Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. P 4, 10. 1062

Seegrün-Lampen.

Beste und billigste
Gas-Intensiv-Lampe.
Einfache Construction.
Bequeme Handhabung.
Geringer Gasconsum.
Sehr helles Licht.
Kein Russ!



Preise
für neblig Ausführung A
No. 0 I II III
Rt. 48, 54, 75, 100.
Preis
für einfache Ausführung A
Rt. 38, 45, 58, 78.
Kosten Gas pro Stunde
Bsp. 2 1/2, 3 1/2, 5, 9.

Allein-Vertreter für Süddeutschland
Garry Held, Ludwigshafen am Rhein.

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-Expedition von 158121
Haasenstein & Vogler,
Mannheim, O 4, 5. (Am Strohmarkt.)
zur Vermittlung übergibt. — Originalzellenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.
Zeitungskataloge sowie Kostenanschläge gratis.

Empfehlung.

Indem ich mich hiermit als Annoncen-Acquisiteur für den
„General-Anzeiger“ Mannheim und
„Mannheimer Journal“

empfehle, werde stets darauf bedacht sein, den Wünschen meiner Auftraggeber gerecht zu werden.
Simon Servos, D 5, 11.

Inseraten-Akademie für den „General-Anzeiger“ Ludwigshafen, Haasenstein & Vogler Mannheim und „Pfalz. Presse“ Kaiserslautern.

Ihre herzlichsten und liebevollen Ton anzuschlagen, „Du wirst mir in dieser Stunde den Beweis liefern müssen, wie weit ich auf Deine Kindesliebe und auf Deine Opferwilligkeit rechnen kann. Unser Nachbar Fabricius hat den unsinnigen Entschluß gefaßt, sich um Deine Hand zu bewerben. Woher er den Rath dazu genommen, weiß ich nicht. Vielleicht hast Du selbst seinen thörichten Hoffnungen eine Nahrung gegeben, — jedenfalls aber ist es zwecklos, daß wir uns darüber jetzt den Kopf zerbrechen. Ich will Dich nicht etwa bestimmen, seine Werbung anzunehmen, ich sehe selbst ein, daß eine Heirath bei solchem Altersunterschied Dir als ein Wahnwitz, als eine Unmöglichkeit erscheinen muß! Aber ich bitte Dich: weise ihn nicht allzu unfreundlich zurück: Nimm ihn nicht gleich jegliche Hoffnung! Bedenke Dir eine Bedenkzeit oder thue, was Dir sonst zweckmäßig erscheinen mag, um die letzte Entscheidung noch für eine kleine Weile hinauszuschieben! Meine Ehre, — Deine und meine Existenz sind es, die hier auf dem Spiele stehen!“

Antonie hatte den ängstlich hervorprudelnden Wortschwall über sich ergehen lassen, ohne auch nur durch ein Wimpernzucken zu verrathen, daß etwas Besonderes in ihrer Seele vorgehe.

„So hat Fabricius vermuthlich meine Hand zur Bedingung für seine Hilfe gemacht?“ fragte sie mit eisiger Kälte.

Der Baron wagte nicht, seine Tochter anzusehen.

„Ich will nicht hoffen, daß es so ist!“ sagte er unsicher. Und, wie gesagt, ich muthe Dir garnicht zu, ein so ungeheuerliches Opfer zu bringen, ob wohl ich mancherlei dafür sagen könnte, wenn ich ein selbstsüchtiger Vater wäre. Ich habe Dir immer Deinen freien Willen gelassen, und ich will auch jetzt nicht die Verantwortung auf mich nehmen, Dir einen folgenschweren Rath zu geben. Nur für eine kurze Zeit sollst Du Deinen Empfindungen Gewalt anthun! Erlange ich damit nur für den Augenblick seinen Beistand, so ist immerhin eine Frist gewonnen, während deren ich auf andere Weise Rath schaffen werde!“

„Laß es gut sein, Papa!“ fiel sie ihm mit einer abwehrenden Handbewegung in's Wort. „Ich weiß nun, um was es sich handelt, und ich bin langsam vorbereitet, Herrn Fabricius anzuhören!“ — Laß mich allein mit ihm und versuche nicht, uns zu belauschen! — Ich hoffe, Du wirst mit meiner Opferwilligkeit und meiner Kindesliebe vollauf zufrieden sein!“

Die beinahe verächtliche Bitterkeit in dem Ausdruck ihrer letzten Worte mochte ihn schwer genug treffen; aber er nahm sie schweigend an und machte keinen Versuch, Antonie zurückzuhalten, als sie jetzt nach einem letzten raschen Blick auf den Spiegel das Zimmer verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachher folgen.)

(Fortsetzung.)

Der Baron antwortete nur durch eine stumme Verbeugung, und Fabricius trat in das Nebengemach, um seinen Anzug zu wechseln. Während seiner Abwesenheit rührte sich Deuthausen nicht von der Stelle und starrte unverwandt auf denselben Fleck in der Tapete. In seinem Gehirn war nur Platz für den einzigen Gedanken: „Was wird Antonie sagen? Und was wird aus mir werden, wenn sie den wahnwitzigen Antrag dieses Alten mit Verachtung zurückweist?“

Er wußte kaum, wie lange er der Wiedertehr des Hausherrn geharrt hatte. Erschrocken fuhr er zusammen, als die widerwärtige heisere Stimme wieder an sein Ohr schlug. In seinem schwarzen, unmodischen, schlotternden Gesellschaftsanzuge stand Fabricius vor ihm, durch eine kurze Bemerkung erklärend, daß er bereit sei, die sonderbare Brautfahrt anzutreten. Mit gesenktem Haupt ging der Baron an seiner Seite zum Wagen.

„Wäre nur dieser Tag erst vorüber!“ stöhnte er aus dem tiefsten Grunde seines Herzens.

Auf dem ganzen weiten Wege durch die im Sonnenschein prangende Landschaft wurde kein Wort zwischen ihnen gewechselt.

V.

Antonie stand am Fenster ihres reich decorirten Boudoirs und spähte gelegentlich auf die Fahrstraße hinaus, die sie weithin übersehen konnte. Fabricius' unerwartete Entfernung am gestrigen Abend hatte auch sie mit tödlichem Schrecken erfüllt, und obwohl sie ihren Vater an diesem Tage noch nicht gesprochen hatte, wußte sie doch, daß seine Ausfahrt kein anderes Ziel gehabt haben konnte, als das Schloß Erlenstein. Nun harrete sie mit brennender Ungeduld seiner Heimkehr, und die düsteren Falten auf ihrer Stirn, wie die fest zusammengepreßten Lippen gaben Zeugniß dafür, daß es nicht allzu freudige Hoffnungen waren, welche sie auf das Ergebnis seines Besuchs setzte.

Sie hatte ein Klopfen an die Thür des Zimmers überhört, und erst als sie das Geräusch eines Schrittes hinter ihrem Rücken vernahm, wandte sie sich um. Ihr Vetter Ewald war es, den sie vor sich sah. Er war bleich, und seine dunklen Augen brannten wie im Fieber. Ohne ein Wort zu sprechen, reichte er ihr einen halb zerknitterten Brief, den er offen in der Hand getragen. Hastig

En gros. Geschäfts-Eröffnung. En detail.

Einem tit. Publikum Mannheims und Umgebung ergebnis die Anzeige, dass ich am 18. d. M. im Hause des Herrn Dr. Rothschild

Lit. N 2, 7, Kunststrasse

Medicinal-Droguerie

eröffnen werde. 25971

Empfehle mein Lager in:

Apothekerwaaren, Chemikalien, Drogen, die dem freien Verkehr überlassen sind; ferner meine echten französischen, englischen und deutschen Parfümerien und Toilettegegenstände, Medicinalweine, Mineralwasser und Quellenproducte, sowie verschiedene diätetische Nahrungsmittel und Specialitäten etc.

Fabrikniederlage der **Paul Hartmann'schen Verbandstoffe.**

Nicht Vorrätiges wird nach Angabe jederzeit promptest angefertigt.

Chirurgische Instrumente für ärztliche Zwecke.

Verkaufs-Depôts der grössten deutschen, engl. und franz. Fabriken in Hart- und Weichgummiwaaren.

Meine langjährige Thätigkeit in den grössten Apotheken und Geschäften der Krankenpflege Deutschlands setzen mich in den Stand, den Ansprüchen meiner Abnehmer zu genügen und meine Kunden stets preiswürdig und prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll
W. Sieberg, Apotheker,
N 2, 7.

Ankündige Mädchen suchen u. sind Stellen und werden den geehrten Herrschaften empfohlen durch Anna Behmann, Verdingfrau in Weinheim. Blumenengländer 132. 17816	1 schöne Damenmaske (Goumerin) billig zu verkaufen. 1195 Kleine Wetzlarstrasse 13, 3. Stod.	Es wird Wasch zum Waschen und Bügeln angenommen. 3425 ZD 2, 1 1/2, 2. St.
Meinere Herren, Damen und Kinder-Masken billig zu verkaufen. 1068 E 7, 4, 2. Stod.	Zwei elegante Damen-Masken zu verkaufen F 2, 1, 2. Stod. 1038	3 feine Damen-Masken zu verkaufen o. zu verkaufen. H 7, Sa. 1897
	Eine schöne Maske zu verkaufen. 1871 ZD 2, 14, 4. St. bei S. Paar.	Zwei neue elegante Damenmaske (Goumerin) billig zu verkaufen 1729 Ringstr. Z 3, 4, 4. St. links.

Zur Confirmation

Ich empfehle beste Qualität

Knabenzugstiefel	R. 5.— per Paar
do. glatt Wichleder	5.50 „ „
Mädchenzugstiefel	4.— „ „
do. hoch	5.— „ „
do. mit Waschettsblatt	5.50 „ „

ferner:

Kragen, Manschetten, Hemden, Hosen, Corsetten, weiß u. farbige Unterröcke, Cravatten etc. etc. zu äußerst billigen Preisen.

Albert Schwarz,
P 5, 1,
Heidelbergerstrasse. 2511

Zur Confirmation

Wer zahlt die allerbilligsten Preise für getragen Kleider, Schuhe und Stiefel?

15471 E. Herzmann, E 2, 12

Brillen taucht man gut und billig 15473 E 2, 12, E. Herzmann.

Cylinder-Hüte taucht 15478 E. Herzmann, E 2, 12.

Holzschuhe 17959 E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei 15479 E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 15474 gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.

Für Wirthe. 800 Duz. Messer und Gabeln, St. und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 15472 E. Herzmann, E 2, 12.

100 Pferde- und Bügeldecken von R. 2.50 an. 15477 E. Herzmann, E 2, 12

Englische Pufflumpen taucht man am billigsten bei 15481 E. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten Pulven u. Kissen 50 neue und gebrauchte. 16215 E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tuchlappen für alle Damen passend. 15476 E 2, 12

Änder, Maler- und Gypser-Blousen. 1459 E. Herzmann E 2, 12.

Reine Flaschen taucht 15478 E. Herzmann, E 2, 12.

Filz-Sohlen von 15 Pfg. an per Paar.

Stroh-Sohlen

Kork-Sohlen

Schuh-Lederfett per 1/2 Pfd. Blechbosen à 30 Pfg. sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel und Schäfte billigst bei 1781 Isidor Heinsheimer, Q 2, 22. Q 2, 22.

Unterricht für Herren und Damen. Buchführung, einf., doppelt, ararif. 10811 Rechnen, kaufm., u. f. w. Handelslehrer Ohngemach, M 4, 10.

Restoration Stubenanst. K 1, 1. ist meine neu eingerichtete Regelsbahn nach einige Abende z. vergeben. 17719

ergriff sie das Blatt und überflog seinen Inhalt. Die von einer festen, kaufmännischen Hand herrührenden Schriftzüge waren leicht zu entziffern. Sie lauteten:

„Herrn Sec.-Lieutenant Baron von Denkhäusen,
Hochwohlgebornen.

Von falschen Voraussetzungen ausgehend, erteilte ich Ihnen vor einigen Tagen die Zusage, im Fall Ihrer Verlobung mit der Tochter Ihres Oheims, Ihre verfallenen Acepte noch einmal prolongiren und von Ihren uneingelösten Ehrenscheinen keinen Gebrauch machen zu wollen. Ich bin zu meinem Bedauern genöthigt, diese Zusage ausdrücklich zurück zu ziehen. Wie ich annehme, war es Ihnen selbst unbekannt, daß die Vermögensverhältnisse Ihres Herrn Oheims die Erwartung einer nennenswerthen Richtigkeit nicht rechtfertigen können und mir eine etwaige Bürgschaft desselben als nahezu wertlos erscheinen lassen müssen. Sollten Sie darum nicht in der Lage sein, mich innerhalb zweier Tage nach Empfang dieses Briefes voll zu befriedigen, so werde ich die erforderlichen gerichtlichen Schritte nicht nur unverweilt einleiten, sondern auch dem Herrn Obersten Ihres Regiments von der Lage der Dinge wahrheitsgemäße Mittheilung machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Traube.“

Antonie ließ den Arm sinken.

„So ist das Lügengebäude denn doch in die Luft gesprengt,“ sagte sie bitter. „Und Du glaubst, daß es dem Mann Ernst ist mit seiner Drohung?“

„Es wäre unnütz, auch nur noch eine einzige Bitte an ihn zu verschwenden.“

„Zwei Tage also! Wohl, — so müssen wir in zwei Tagen Hülfe schaffen!“ Ewald trat auf sie zu und ergriff härmlich ihre beiden Hände.

„Wie soll ich es anfangen, Dir für Deine Hochherzigkeit zu danken, Antonie! Jede Andere würde sich nach meinem Geständniß zürnend von mir abgewendet haben; Du aber —“

„Daß es gut sein, Ewald! Ich thue es nicht um des Dankes willen.“

„Nein, Du willst mich retten, weil Du mich liebst! Aber was wäre denn schließlich für Dich und mich mit dieser Rettung gewonnen? Du würdest mir für immer verloren sein, und mich selbst würde inmitten dieser unglückseligen Verhältnisse das Unvermeidliche früher oder später dennoch treffen. Duale Dich darum nicht mit dem nutzlosen Versuch, einen Weg der Hülfe für mich zu finden! Laß immerhin über uns hereinbrechen, was doch nicht mehr aufzuhalten ist, und wenn Deine Liebe so stark und groß ist, wie die meinige, wenn Du wirklich bereit bist, mir ein großes, ein heroisches Opfer zu bringen, dann werde mein Weib trotz alledem. Die Welt ist groß, und irgendwo werden wir sicherlich ein Plätzchen finden, auf dem wir uns ein bescheidenes Nest bauen können. Sehe ich aus, als ob ich uns verhungern lassen würde?“

Er hatte sich bemüht, einen leichten, beinahe frivolen Ton anzuschlagen, aber die kühlere Gluth einer wild leidenschaftlichen Erregung loderte ihm aus den

Augen. Er versuchte, Antonies herrliche Gestalt an sich zu ziehen, aber diesmal widerstand sie ihm sehr entschieden und zog ihre Hände rasch aus den seinigen.

„Du weisst wohl selber kaum, was Du sprichst!“ sagte sie mit jenem harten Ausdruck, der ihrer klangvollen Stimme zuweilen eigen sein konnte. „Was Du mir zumuthest, mag gut sein für ein Märchen, aber nicht für die Wirklichkeit! Du selbst würdest ein so wahnwitziges Unterfangen zuerst bereuen!“

„Niemals, Mädchen, niemals! — Um Deinetwillen würde ich den Kampf aufnehmen mit einer Welt! Und was wäre denn auch so Großes zu thun! Es waren viele vor mir in der nämlichen Lage, die es nachher doch noch zu etwas Rechtem gebracht haben. Wovor sollen wir uns fürchten, wenn wir uns lieben?“

„O, es giebt doch sehr Vieles, vor dem ich mich fürchte! Zum Beispiel: Die Armuth, die Dürftigkeit, das jammervolle Ringen um das tägliche Brod! Und weil wir doch ehrlich mit einander reden, Ewald: nie wird meine Liebe in einem Ranne so stark sein, daß ich um ihretwillen dies Alles ertrüge!“

Er preßte die Lippen zusammen und schaute finster vor sich nieder.

„Du hast Recht,“ sagte er nach einer kleinen Weile. „Es war ein Wahnwitz, der mich überkam! Ich will's denn doch lieber mit dem Beispiel meines ruhmreichen Großvaters halten!“

„Wenn es keine andere Hoffnung mehr giebt — meinetwegen! Noch aber bist Du an das Versprechen gebunden, das Du mir gestern gegeben, und ich fordere von Dir —“

Sie unterbrach sich selbst, und eine eigenthümliche Veränderung ging auf ihrem Antlitz vor. Sie hatte einen Blick durch das Fenster geworfen und gesehen, in wessen Begleitung ihr Vater zurückkam. Ihr Athem stockte, denn sie fühlte mit vollster Gewißheit, daß die nächste Stunde eine folgenschwere Entscheidung in sich schließen müsse. Ohne sich selbst einen Grund dafür angeben zu können, hegte sie den dringenden Wunsch, eine Begegnung zwischen Ewald und Fabricius zu verhindern.

„Ich bitte Dich, mich jetzt für eine kurze Zeit allein zu lassen,“ sagte sie dringend und hastig. „Und ich beschwöre Dich, auf Deinem Zimmer zu bleiben, da ich wahrscheinlich sehr bald Wichtiges mit Dir zu sprechen habe, das keinen Aufschub duldet. Frage mich jetzt nicht weiter, aber geh! — ich bitte Dich inständig: geh!“

Mit sanfter Gewalt hatte sie ihn von sich gedrängt, und halb widerstrebend leistete er ihrer Aufforderung Folge. Antonie athmete tief auf, als sein Schritt draußen verhallte und als ihr das Zuschlagen einer Thür bewies, daß er wirklich gethan habe, was sie begehrt.

Kaum eine Minute später betrat Baron Felix das Zimmer. Er war roth vor Aufregung, und die Rücksichtslosigkeit, mit der er sich in seiner Verwirrung mehr als einmal durch das schön frisirte Haar fuhr, bezeugte am besten, in einem wie mittelwürdigen Gemüthszustande er sich befand.

„Antonie,“ sagte er, indem er mit schlechtem Gelingen versuchte, einen

Mietgesuche

Wirtschafts-Gesuch.

Ein tüchtiger leitungsfähiger Betrieb sucht per 1. April oder früher eine gangbare Wirtschaft pausenweise oder in Populär übernehmen.

Off. Offertien unter D. 2256 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Lehrer sucht eine abgeschlossene Wohnung 4-5 Zimmer, Waschkammer, Ofen mit Feuerabgabe unv. No. 2308 an die Exped.

1 bis 2 Zimmer u. Küche per März oder später von 2 ruhigen Leuten in den Quadranten D bis G 8 bis 9 gesucht.

Offertien unter 955 in der Expedition.

Zu mieten gesucht.

Eine Wohnung bestehend aus 2-3 Zimmern Küche u. wird per sofort od. März zu mieten gesucht.

Abreten mit Feuerabgabe verb. unter Nr. 2572 in die Expedition des Blattes erbeten.

Läden & Magazine

D 2, 1 ein schöner Laden zu vermieten.

D 2, 9 einen Laden nächst den Planen mit 2 Schaufenster sofort zu vermieten.

D 2, 14

schöner Laden mit 3 Schaufenster per 1. März d. J. zu vermieten.

D 5, 4 großes Bureau, auch zu Laden geeignet per 1. Juni zu vermieten.

E 3, 15 an den Planen ein schön Laden

F 2, 9 in unmittelbarer Nähe des Marktes, beste Lage für jedes Geschäft, mehrere

Läden mit Wohnungen bis Ende März oder April zu verm. Zu erfragen G 8, 18.

P 7, 22 ein großes Magazin zu vermieten.

ZP 1, 28 für die Waldhofstraße (Waldplatz) schönster Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. Näh. J. Hase.

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer zu v. M 2, S. 1698

Ein guter Weinkeller M 2, S zu vermieten.

Magazin 8 Platzig mit trockenem Keller sofort zu vermieten in

Läden und Wohnungen werden nachgewiesen

Laden & Wohnungen E 4, 17 zu vermieten.

Zu vermieten B 2, 5

B 2, 7 zwei große Vartier-Zimmer zu vermieten.

B 6, 20 in der 1. Etage mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.

B 7, 15 eine Belletage in der Nähe des Parks zu vermieten; 9 Zimmer, Badzimmer, 3 Bäder, ein abgeschlossener Speisekellerraum, zwei Kelleraufteilungen, Gas- und Wasserleitung.

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner 2. Etage, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten.

In C 7 ist ein mit allem Comfort ausgestatteter 3. Etage mit 7-8 Zimmern und Zubehör zu Anfang April zu vermieten.

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

D 2, 1 In meinem Neubau ist der 3. und 4. Etage bestehend aus 8 Zimmern, Garderobe, Bad, Küche u. zu vermieten.

D 6, 3 eine Wohnung 2-3 Zimmer an 2 ruhige Leute auf sofort beziehbar zu verm.

E 2, 7 der 2. Etage, 3 Zimmer Küche, Vorplatz u. Waschkammer zu vermieten.

F 2, 10 schöner zweiter Stock zu vermieten.

F 5, 3 2. Etage ein leerer Zimmer zu vermieten.

F 7, 11 3. Etage, 7 Zimmer mit Zubehör bis April preiswärtig zu vermieten.

F 7, 21 nächster Nähe der Ringstraße, Bel-Etage, ein schöner Salon mit Balkon, 5 große Zimmer, Garderobe, Küche und Wohnzimmer, verschließbarer Speicher, 2 große Keller und Waschküche, Gas- u. Wasserleitung per Mitte Mai zu vermieten.

F 7, 26a 4. Et. 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen I. St. im Comtoir.

F 7, 26a Ringstraße eine elegante Parterrezimmern mit fünf Zimmern nebst Zubehör, die sich auch für größere Comptoir-Räumlichkeiten eignen, sofort zu vermieten.

G 4, 16 2. Etage, neu, abgeschlossenes 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör zu vermieten.

G 7, 15 3. Et. 6 Zimmer, Manjard u. Zubehör mit Wasserleitung zu vermieten.

G 8, 20a 3. Etage, 3. Stock, 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf Verlangen sofort beziehbar zu verm.

G 8, 14 1 schöner abgeschlossener 2. Stock, 3. Zim. Küche und Waschkammer nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten.

G 9, 1 ein schöner 4. Etage, 7 Zimmer, Küche und Speisekammer, 2 Zimmer im 5. Etage, Antheil Speicher und Keller, Gas, Wasser- und elektrische Leitung vom 15. Mai ab zu vermieten.

G 9, 15 2 kleine Wohnungen zu verm.

Begen Wegzug. G 9, 25 Belle-Etage, 7 Zimmer, Küche, Waschkammer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten.

H 4, 25 eine kleine freundliche Wohnung an 1 od. 2 ruhige Leute zu vermieten.

H 5, 4 2. Etage, Seitenbau 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten.

H 5, 11 u. 11 1/2 Neubau, 2 4 Zimmer und 1 Küche im 2. oder 3. Etage zu vermieten.

J 3, 17 Parterrezimmern u. Sclavierwohnung, verm.

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stages bis 1. Mai zu vermieten.

K 1, 1 zweiter Stock ganz oder getheilt sof. zu v.

K 1, 6 breite Straße, eine schöne Parterrezimmern, 5 Zimmer nebst Zubehör per 15. April zu vermieten.

K 1, 9a bis Anfang oder Mitte Mai mehrere sehr hübsche elegante und gesunde Wohnungen zu vermieten, und zwar, der 2. und 3. Stock mit je 6 Zimmern; wobei in jedem Stock ein Salon mit 2 Balkon-Speisezimmern, Küche, Keller, Waschkammer, Speicher, Wasserleitung, Gasheizung, sowie allem weiteren Comfort, nach dem neuesten u. feinsten. Weiter: eine große Mans.-Wohnung bestehend aus: 4 schönen Zimmern, Küche, Keller u. u. Sämmtliche Wohnungen bieten eine prachtvolle Aussicht, sowohl nach dem Rhein wie den Redar entlang, nach der herrlichen Gegend, und dürfte es wenig Wohnungen in Mannheim geben, welche soviel des Schönen und Interessanten bieten, wie obige; ferner: 2 hübsche Zimmer im 2. Stock als Comptoir gerichtet, zu vermieten.

K 2, 4 2. Etage, 3 Zimmer Küche und Zubehör zu verm.

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig zu verm.

K 4, 3 3. Etage recht eine Manjard u. mit Zeit auf 1. Mai zu vermieten.

K 3, 11a Ringstraße, Neubau 2. u. 3. Stock, 2 Wohnungen mit Balkon 7 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

K 3, 11d 2. u. 3. Stock, eine feine abgeschlossene Wohnung 3-5 Zimmer (je nach Wunsch) mit Zubehör sofort oder später beziehbar zu vermieten.

L 4, 16 4 Zimmer, Alko, Küche nebst Zubehör per April zu vermieten.

L 8, 7a Bismarckstraße, 2. Stock, 6 Zimmer, Garderobe, 2 Bäder, Speisekammer u. c. Gas- und Wasserleitung auf 1. März oder später zu vermieten.

L 12, 2. Etage, 6 Zimmer, Balkon und Veranda, Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu verm.

L 12, 9b eine elegante, sehr freundliche Wohnung 5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

L 14, 5a 8. Stock, 7 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten.

M 2, 18 der 3. Stock, neu hergerichtet, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, bis Anfang Mai beziehbar, zu v.

M 3, 9 eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten und eine Balkonwohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie ein Lagerplatz von 250 Qm. z. v.

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badzimmer, Speisekammer und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung für Mt. 2200 zu vermieten; ebenso ein 4. Stock, bestehend aus 4 großen Zimmern u. allem Zubehör für Mt. 1100.

N 4, 22 3. Et., schöne abgeschl. Wohnung, 5 Zimmer, mit Zubehör bis 1. Mai oder später zu vermieten.

N 4, 23 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

N 4, 23 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung im 4. Stock mit 5 od. 6 Zimmer nebst Zubehör zu verm.

O 7, 16 eine Parterrezimmern 7 Zimmer mit Zubehör auch für Weinhandlung geeignet. Näh. M 5, 4, 2. Et.

P 1, 9 3. Stock, 1 Wohnung 5 Zimmer mit Zubehör so gleich oder per Mai zu vermieten.

P 4, 9 abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer Küche und Zubehör bis 6. März zu v.

P 5, 23 in 10 Zimmer nebst Keller u. Speicher sof. bez. zu v.

P 7, 20 1 eleganter 8. Stock 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.

Q 4, 2 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör per Anfang März zu vermieten.

R 1, 9/11 ein schönes Vereinslokal zu verg.

S 2, 10 2 Zimmer, Küche, u. Keller sofort z. v.

S 4, 15 eine kleine Wohnung an ruhige Leute z. ver.

T 1, 2 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten.

T 6, 1b 2. Stock, 1 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche sammt Zubehör zu vermieten.

U 1, 1a Grönes Haus, 4. Stock Wohnung von 6 Zim. u. c., ebenso 3 Zimmer u. c., Wasserleitung per April zu vermieten.

U 5, 1415 Neubauten, verschiedene größere und kleinere Wohnungen, sofort beziehbar, zu vermieten.

U 6, 2b Neubau zu vermieten; kleinere Parterrezimmern, 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer u. c., ferner im 3. Stock Seitenbau 3 Zimmer, Küche und Zubehör.

Ringstraße Z 4, 1 3. Et. mit Balkon, 7 bis 8 Zimmer, Küche mit Wasserleitung nebst Zubehör und Gartengenuß zu vermieten.

Z 6, 1 4. Etage u. c. mit schöner Aussicht auf den Redar zu verm.

Z 10, 19d Lindenhof. Eine Wohnung, sowie 1 großes Zimmer zu vermieten.

ZG 2, 14b Zimmer und Küche zu verm. bei 1205 Redarauer, Redargärten.

ZH 2, 4 Redargärten, 1-2 Zim. mit Küche zu v.

ZJ 2, 4 Redargärten, eine Wohnung zu verm.

ZK 2, 6 Redargärten, a. Damm, Manjard-Wohnung zu vermieten, so gleich zu beziehen.

ZL 2, 1 am Redardamm, 1-2 Zimmer, mit Küche und Zubehör billig zu verm.

ZP 1, 28 mehrere kl. Wohnungen per 15. März u. 1. April zu vermieten, alle mit Wasserleitung, J. Hase.

ZP 1, 28 ein eleganter 2. u. 3. Stock, je 6 Zim. u. alle Zubehör, schönste freie Aussicht Gas- und Wasserleitung per sofort od. später preiswürdig zu vermieten.

Für nur 80 Mark und wegen Abreise 5 freundl. Zimmer u. c. 4. Stock, keine Gasen, L 17, 1b gegenüber dem Personenbahnhof für 2 Monate vom 1. März ab zu vermieten und können weiter gehalten werden.

Zu vermieten. In der Nähe des Verbindungsbahnhofs u. an der Trambahn gelegen 1 großes Comptoir, bestehend aus 2 Zimmern mit apartem Eingang Auch kann eine kleine Wohnung beigegeben werden.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Traitteurstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden d. Hase.

Schwengerstraße 125 1/2, 2. St., 4 Zimmer und Balkon zu verm.

Schwengerstraße 70a, 3. Stock, 1 Zimmer für einen Arbeiter zu vermieten.

2. Stock, Wohnung, 10 Zimmer, Gas- und Wasserleitung, per Mai zu vermieten.

Zu vermieten. Eine abgeschlossene große Wohnung bestehend aus 8 Zimmern u. Zubehör im 4. Stock per 17. März u. eine kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör parterre per Ende Februar Z 2, 13.

Zu vermieten. Neben dem Latzerfeld Schwengerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Wäschezimmer, Küche, Waschküche u. sonstigen Zubehör z. v.

Wohnung mit Werkz. bis 1. Mai beziehbar zu verm. Zu erfragen 2. Et. R 4, 5.

Nähe der Kettenbrücke 2 kleine Wohnungen sofort zu vermieten.

Elegante Bel-Etage sofort oder April beziehbar zu vermieten.

Zu Weinheim. Ein Wohnhaus mit Garten und Wasserleitung ist per 1. Juni oder früher zu vermieten.

Möblirte Zimmer B 7, 8 1 gut möblir. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm.

C 4, 2021 3. Stock, links, 1 möbl. Zimmer sof. zu vermieten.

C 2, 22 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

D 5, 11 2 Treppen Henghauspl. 3 elegant möbl. Zimmer, ganz oder getheilt zu vermieten.

D 8, 2 1 schön möbl. Parterrezimmern sofort zu verm.

E 3, 7 3. Et. ein schön möblirtes Zimmer an 1 oder 2 ordentliche Herren bis 1. März zu vermieten.

E 8, 12 3. Etage, ein fein möbl. Zimmer sof. an 1 anst. Herrn zu verm.

F 4, 3 3 Stiegen, ein anständiger Zimmercolleg ge. 16 Z.

F 4, 14 3. Stock, 1 möbl. Zimmer, sof. auf die Straße gehend zu vermieten.

F 4, 14 3 Treppen hoch, 1 schön möbl. Zimmer aus der Straße gehend, sof. billig zu v.

F 5, 5 1 einfach möbl. Parterrezimmern zu vermieten.

G 3, 6 2. Et., 1 freundlich möbl. Zimmer zu verm.

G 7, 1a 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu verm.

G 7, 1-2 Zimmer mit Pension zu v. Ringf. 3. St. 16228

G 7, 29 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer bis 1. März l. an einen Herrn zu verm.

G 7, 30 eine Treppe hoch, möbl. Zimmer zu verm.

G 7, 30 3. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm.

G 8, 12 ein schön möbl. Zimmer nach der Straße gehend billig zu verm. Näh. 4. Stock.

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmern zu vermieten.

H 4, 19/20 2 Tr. hoch, ein fein möbl. Zimmer an einen oder zwei junge Leute sof. billig zu vermieten.

K 3, 3 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Alko, auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren sof. zu vermieten.

L 4, 9 parterre, ein fein möbl. Wohn- mit Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren bis 15. beziehbar zu vermieten.

N 2, 11 2. Stock, zwei Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermieten.

N 2, 11 2. Stock ein schön möblirtes Zimmer im zweiten Stock zu vermieten.

L 4, 12 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten.

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu vermieten.

N 4, 12 ein möblirtes Zimmer zu verm. Näheres 2. Etage.

R 3, 5 3 Treppen links, ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

R 3, 9 1 möbl. Zimmer zu verm.

T 1, 13 3 Treppen links, ein möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermieten.

T 3, 5b 4. St. Schlafz. z. verm. mit u. ohne Kost.

T 6, 2 1 gut möblirtes Parterrezimmern sof. zu v.

U 1, 3 3. Stock, 1 fein möblirt. Zim. auf die breite Straße gehend, sof. zu vermieten.

Z 9, 44 Lindenhof, 1 möbl. Zim. zu vermieten.

Z 10, 11 cll Lindenhof, 2 schön möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn.

ZE 1, 1 4. Stock, Buchbinderei mit 1 heizbarem Zimmer mit Zeit zu vermieten.

ZE 1, 19 Redardvorstadt, 3 Et., 2 ineinandergehende gut möbl. Zimmer, auch einzeln, sof. zu vermieten.

Fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten.

Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

2 elegant möblirtes Zimmer, in bester Lage der Stadt, auch einzeln sof. zu vermieten.

In einer besseren str. Familie, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. verm. Näheres im Verlag.

Schwengerstraße, 18b 3. Et. 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

(Schlafstellen.) F 4, 18 3. Stock Schlafstellen zu vermieten.

F 5, 16 im 2. Stock sind zwei sehr gute Schlafstellen sof. zu vermieten.

H 2, 7 3. Stock, Schlafstelle zu verm.

H 4, 30 2. Stock, 3 anständige junge Leute können Schlafstelle erhalten.

H 6, 5 Schlafstelle mit Kof. zu vermieten.

R 4, 13 4. Stock, eine bessere Schlafstelle per sof. oder 1. Februar zu vermieten.

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Kof.

U 2, 3 3. Stock, recht 2 bessere Schlafst. sof. zu v.

Z 4, 19 II an der Ringstraße schöne Schlafstelle zu vermieten.

Kost & Logis F 5, 5 4. Stock, mehrere Arbeiter erhalten Kost u. Logis.

G 8, 6 4. Stock, Kost und Logis für 1 jung Mann.

H 1, 12 2 Schlafstellen mit Kof. u. sof. z. verm.

H 4, 7 Kof. und Logis

T 5, 14 Pension für 1 Mädchen.

Unsere Geschäftslocalitäten bleiben von heute bis Samstag geschlossen.
Eröffnung unseres neuen Locals
Breitestrasse C 1 No. 7 Eckladen
Samstag, den 18. Februar Abends.
O. & V. Loeb,
 bisher Planten E 3, 15. 25281

Bitte zu beachten!

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage folgende Artikel aussergewöhnlich billig verkaufen zu können.

- Tischtücher in Hausmacher & Damast von Mk. 1.20 per Stück
- Servietten " " " " 5.— per Dtzd.
- Handtücher " " " " 4.50 per Dtzd.
- Betttücher fertig und an Meter " " 2.— per Stück.
- Hemden- und Kissen-Leinen " " 0.75 per Mtr.
- Wollene Schlafteppiche, Steppdecken etc.
- Gardinen pr. Mtr. von 20 Pfg. an, abgepasst pr. Fenster von 4 M. an.

Sämmtliche Artikel sind in meinen Schaufenstern mit den Ausnahmepreisen versehen, ausgestellt. 2568
 Zu gleicher Zeit habe meine ganzen Waaren-Vorräthe in den Preisen bedeutend reducirt.

L. Steinthal, Leinen- & Ausstattungsgeschäft
 D 4, 9.
Der Ausverkauf endet am 26. dieses Monats.

Mannheim
 F 1, 9.

Frankfurt a/M.
 Fahrgasse 93.

F1,9. Gebrüder Hahn F1,9.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik

empfehlen 2488

- Confirmanden-Anzüge M. 3, 12, 16, 20 bis M. 30.
- Herren-Anzüge M. 10, 15, 20, 30 bis M. 40.
- Knaben-Anzüge M. 2, 3, 5, 8 bis M. 12.
- Hosen und Westen M. 2.50, 4, 5, 8 bis M. 15.

Grosses Stofflager.
 Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Frankfurt a/M.
 Fahrgasse 93.

Mannheim
 F 1, 9.

Mittheilung.

Durch Familienverhältnisse genöthigt, mein Geschäft aufzugeben, habe ich solches an den Delicatessen- und Fischhändler Herrn **Moritz Mollier** aus Wiesbaden verkauft. Indem ich für das mir in so reichem Maasse hier entgegengebrachte Wohlwollen meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen. 2591

Hochachtungsvoll
Albert Prein.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochverehr. Publikum diene zur ergebenen Anzeige, dass ich unterm Heutigen das Fischgeschäft von Herrn Albert Prein

D 2, 1, Neue Fischhalle, D 2, 1,
Fluss- & Seefisch-Handlung,

käuflich übernommen habe. Durch langjährige Thätigkeit in der Fisch- und Delicatessen-Branche bin ich gleich meinem Vorgänger in der Lage, allen Ansprüchen eines verehrl. Publikums vollauf gerecht werden zu können. Insbesondere wird es meine Aufgabe sein, zu jeder Zeit eine reichhaltige Auswahl lebender Flussfische und lebend frischer Seefische, sowie auch sämmtliche Räucher- etc. Fische und Marinade durch direkten Bezug von den leistungsfähigsten Grossfischereien stets in tadelloser frischer Waare vorräthig zu halten. Hochachtungsvoll

Moritz Mollier.

2 elegante Damen-Mäntel zu verkaufen. F 7, 19, partier. 1830
 auf erste Hypothek andauernd zu leihen. Röh. Berl. 1625 5467

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.,
 S 4, 7.

Maronen
 werden sortweise à 0.50 per Ctr. abgegeben bei **H. Schunk & Cie.,** hier, Kaufhaus. 2012

Turn-Verein

Samstag, den 25. Febr. d. J., Abends 8 Uhr
Humoristischer Herren-Abend
 im Saale der Liebertafel, K 2, 25, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen. 2589
 Kartenausgabe findet nicht statt. Einführungen sind gestattet.
 Der Vorstand.

Liederhalle.

Samstag, den 26. d. M., Nachmittags 6 Uhr
 im kleinen Saale des Saalbau
Humoristischer Familienabend
 mit Tanz
 unter Mitwirkung unserer Vereinskapelle. 2599
 Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

FROHSINN.

Samstag, 18. Februar 1888, Abends 8 Uhr
Masken-Ball
 in den Sälen des Badner Hofes,
 wozu die Mitglieder nebst Familien mit dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, daß Vorschläge für Einführungen an den Probeabenden gemacht werden können. 1819 Der Vorstand.

Herrschaftskutscher und Diener-Ball.

In den Sälen des Badner Hofes findet **Donnerstag den 23. Februar 1888 unser BALL**
 statt, wozu wir unsere Collegen und Freunde nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
Das Ball-Comité.
 NB. Die Einzeichnungsliste liegt jeder Zeit bei Herrn **Wolpert (Bayr. Hof)** auf, ebenso können Karten für Einführungen daselbst vom 18. bis 22. ds. Abends in Empfang genommen werden. 2580

Ludwigshafen.

Restaurant zum Hiesl

Sehenswürdigkeit 1. Ranges.
 Billige, pikante Gabelfrühstücke, täglich frische Weichwürste, Geschwollene, Regenburger Knackwürste, Kalbsbraten etc. etc.
 Elektrische Beleuchtung. Ausgezeichnete Ventilation.
 Prima Bier. Allgemein anerkannte vorzügliche Weine.
 Zu gütigem Besuche ladet herzlich ein
G. Rigmüller.
 NB. Das Donnerstag-Concert fällt diese Woche aus.

Abschlag!

Von heute an wieder täglich frisch
gebrannte Café's
 à M. 1.20 Pfg.

Rohe Café's
 von à M. 1.— an pr. Pfd.
Gebrüder Kaufmann,
 G 3, 1.

Johann Bosch, Sattlerei & Riemenfabrik
 R 3, 16. MANNHEIM R 3, 16.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Sattlerarbeiten. Als Spezialität empfehle Treibriemen jeder Art zu billigsten Preisen. Anfertigung von Elevatorenriemen, Leistenriemen, Riemen für Halbfrenz und Windkessel, Dynamoriemen etc. unter Zusicherung strengster Bedienung. 2578
 Reparaturen an Riemen rasch und billig.

Milch

in weiße 1/2 Liter und 1/4 Liter-Flaschen mit Patent-Beschluß in's Haus gebracht
von Schilling'sche Verwaltung.
 E 5, 1 und P 5, 1.

Butter!

La. frische Landbutter per Pfd. 95 Pfg. bei Wehrnahme billiger empfiehl
Chr. Zeler, Z 4, 2, Jungbühl.